

- | | | | |
|---|--|---|---|
| <input type="checkbox"/> Lernaufgabe | <input type="checkbox"/> Grundschule | <input checked="" type="checkbox"/> Realschule | <input checked="" type="checkbox"/> Fachoberschule |
| <input checked="" type="checkbox"/> Projekt | <input checked="" type="checkbox"/> Mittelschule | <input checked="" type="checkbox"/> Gymnasium | <input checked="" type="checkbox"/> Berufsoberschule |
| <input type="checkbox"/> Material | <input type="checkbox"/> Förderschule | <input checked="" type="checkbox"/> Wirtschaftsschule | <input checked="" type="checkbox"/> Berufsschule |
| | | | <input checked="" type="checkbox"/> Sek. I <input type="checkbox"/> Sek. II |

Erinnerungsbank Siegenburg

Projektbeschreibung

Schülerinnen und Schüler der 9./10. Jahrgangsstufe der Johann-Turmair-Realschule in Abensberg setzten sich im Rahmen eines Geschichtsprojektes mit den Spuren der nationalsozialistischen Vergangenheit in ihrer Region auseinander und konzipierten eine Sitzbank, die den Besucher einlädt, Platz zu nehmen und sich an das Schicksal zweier Menschen zu erinnern, die wegen ihrer Liebe von den Nationalsozialisten ermordet wurden.

Projektskizze der Schule

► Themenfindung/Vorüberlegung

Angeregt durch das Buch „Verbrechen Liebe“ des BR-Journalisten Thomas Muggenthaler, das sich mit verbotenen Beziehungen zwischen polnischen Arbeitern und deutschen Frauen und deren unmenschlicher Bestrafung während der Zeit des Nationalsozialismus beschäftigt, stießen die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 und 10 auf ein Ereignis, das in ihrer direkten Umgebung stattgefunden hatte. Als Ausgangspunkt für das Projekt wurde ein Fall gewählt, der sich in der Gemeinde Siegenburg ereignete. Es handelte sich um das Schicksal des polnischen Zwangsarbeiters Władysław Belcer und eine Bürgerin aus dem Gemeindebereich Siegenburg, die eine von den Nationalsozialisten nicht geduldete Beziehung führten, aus der auch ein Kind hervorging. Für dieses „Vergehen“ wurden beide mit dem Tod bestraft. Władysław Belcer wurde in Langhaid (bei Tollbach) von einem mobilen Exekutionskommando des KZ Flossenbürg öffentlich gehängt. Die Frau kam ins Frauen-KZ Ravensbrück, anschließend wurde sie in das KZ Majdanek bei Lublin deportiert und starb schließlich im April 1944 im KZ Auschwitz. Das Kind, das die Frau bei Verwandten im Allgäu zur Welt gebracht hatte, musste ohne Eltern aufwachsen. Die Familie der Frau möchte nicht mit dieser Vergangenheit konfrontiert werden und lehnt eine Veröffentlichung von Namen und weiteren Details ab.

► Fragestellung

Die Schülerinnen und Schüler beschäftigten sich zunächst in einer klassischen Projektarbeit mit folgenden Themen:

- Dimension der Zwangsarbeit in der NS-Zeit
- Formen der Zwangsarbeit in der Region
- Konkretisierung anhand der Geschichte von Władysław Belcer und seiner Freundin
- Formen der Erinnerung
- Verwirklichung eines Erinnerungsortes für die Geschichte der beiden

► Vorgehensweise

Da es keinen Erinnerungsort für das von den Schülerinnen und Schüler behandelte Ereignis gab, entstand im Zuge einer konstruktiven Erinnerungsarbeit die Idee, diesen selbst zu schaffen. Die Schülerinnen und Schüler haben sich ausdrücklich gegen den Tatort als Erinnerungsort ausgesprochen, da ihnen dieser zu abgelegen erschien. Sie wollten die Geschichte in den Ort hereinholen. Der Erinnerungsort sollte die Möglichkeit eines sichtbaren Umgangs mit der Geschichte eröffnen. Deshalb war den Schülerinnen und Schülern die Symbolik wichtig: Es sollte eine Bank sein und kein Stein, da mit ihr ein Ort des Verweilens, des Innehaltens und Bewusstwerdens geschaffen werden könnte. Begleitet werden sollte diese Bank von einer Informationstafel.

GOOD-PRACTICE-BEISPIELE ZUR ANTISEMITISMUSPRÄVENTION

Die Schülerinnen und Schüler durften sich im Ortsbereich der Gemeinde Siegenburg einen Platz aussuchen, an dem sie ihr Vorhaben verwirklichen konnten. Unterstützung erhielten sie dabei vom örtlichen Bauhof.

Im Werkunterricht wurden von den beteiligten Schülerinnen und Schülern Bankmodelle gefertigt, aus denen dann im Plenum das geeignetste ausgewählt wurde. Da die Schule nicht über die technischen Möglichkeiten verfügt, eine Bank zu bauen, die dem TÜV standhält, wurde das Franziskuswerk Abensberg (Berufsbildungswerk Abensberg) als externer Partner hinzugezogen. Die dortigen Schreinerinnen und Schreiner fertigten die Bank nach den Entwürfen der Realschülerinnen und Realschüler. Das Projekt wurde ausschließlich über Spenden finanziert und konnte durch eine Aufnahme in die LEADER-Förderung des Landratsamts Kelheim realisiert werden.

Im Juli 2021 fand die Einweihung des Erinnerungsorts schließlich im Rahmen einer würdigen Veranstaltung statt.

▶ Weiterführende Informationen

Muggenthaler, Thomas: Verbrechen Liebe: Von polnischen Männern und deutschen Frauen – Hinrichtungen und Verfolgung in Niederbayern und der Oberpfalz während der NS-Zeit. Lichtung 2010.

Kratzer, Hans, Wenn Liebe verboten ist. In: Süddeutsche Zeitung, 23.08.2020 verfügbar unter <https://sz.de/1.5007307>, zuletzt abgerufen am 01.07.2022.